# EPOCHE

## ERSTE WOCHE

Bemerkung: für die Epoche sind 5 Tage Hauptunterricht und 3 Übstunden pro Woche vorgesehen.

ERSTER TAG:
An der Tafel: Die Erde als Schildkröte (siehe Anhang 1)

Rhythmischer Teil (Dauer 20 min):

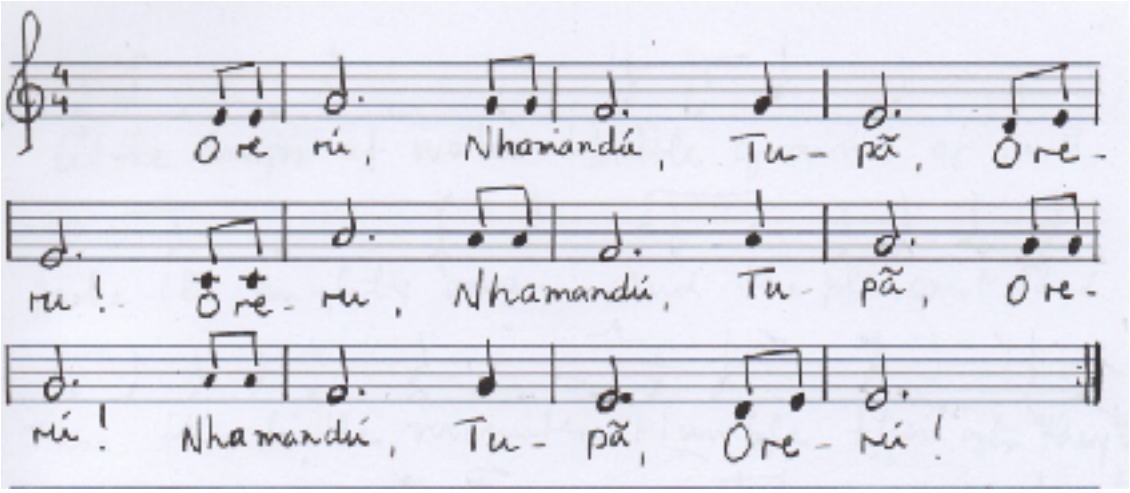
Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Den Kindern erzählen, dass in unserer Gegend, wo unsere Schule liegt, Menschen lebten und leben, die unsere Wälder seit Jahrtausenden pflegen und viele unserer Nahrungsmittel kultiviert haben, wie z. B. Mais, Maniok usw. Wir haben von ihrer Sprache Wörter in unsere Sprache übernommen, z. B. açaí (Acai), abacaxi (Ananas), canoa (Kanu), capim (Wildgrass) etc. Auch Musik und Musikinstrumente, die wir kennen, spielen und singen, z.B. pau de chuva (Regenmacher), maraca (Rassel) kommen von den Indianervölkern. Das Volk, das hauptsächlich hier lebt, sind die Tupi-Guarani.

Wir machen einen Kreis, alle schauen zur Mitte, und singen und tanzen in der Art, wie die Indianer Guarani tanzen: mit den Füßen leicht stampfen, dazu singen:

ORERU, NHAMANDÚ, TUPÃ, mündlich überliefertes Liedgut der Guarani, notiert von Daniela Ehrenwinkler:




Bedeutung des Liedtextes: Die Sonne und der Donner sind unsere Väter.

Nach kurzer Pause Klangplatte (Musikinstrument, welches Tupã in der Epoche repräsentiert) spielen, ausklingen lassen und anschließend im Chor sprechen:
Auszug des zweiten Gesanges Tupã Tenondé (in Jecupé, Kaká Werá, Weltschöpfungsgeschichte, São Paulo, 2013):

Nhanderú Nhamandú tenondé-guá
O yva ra oguero-jera ey mboyve i
Pytu Ae ndoechai
Kuaray oiko ey ramo jepe
O pya jechaka ra ae oiko oikovy
O yvara py mbaekuá-a py
Onembo-kuaray i oiny

Pytu yma mbyte re,
Mbae jekuaá cy re,
Ayvu rapyta ra i guero-jera,
Oguero-yvara Nhamandú ru-ete tenondé guá

Bedeutung:

Unser Vater, das Grosse Mysterium, der Urvater,

Lange bevor er sich selbst erschuf,

Im Laufe der Zeitenfolge,

Schwebte die zukünftige Lebensstätte im Leeren.

Lange bevor die Sonne erschaffen wurde

Existierte Er bereits als Reflex seines eigenen Herzens.

Zur Sonne wurde Er in seiner eigenen Gottheit…

Lange bevor die Erde erschaffen wurde,

In Mitten der Urmacht,

Bevor auch nur jemand etwas erkennen konnte,

Erschuf Er den Grund der menschlichen Sprache

Die einst werden sollte das Seelen-Wort.

So schuf der Grosse Geist, der sich selbst erschuf als Teil und als Ganzes.

Arbeitsteil (Dauer 60 min.)

Weltschöpfungsgeschichte (Jecupé, Kaká Werá, ebenda) frei erzählen: den ersten von fünf Teilen des Mythos (S.21-22).

Aquarellbild malen: Schildkröte. Blau malen auf das ganze Papier, mit Gelb in der Mitte das Grün als Schildkröte bilden. Der Panzer wird mit Dunkelrot hervorgehoben (stellt das Irdische dar).

Spruch vor dem Frühstück:
Que este alimento, assim como foi gerado, seja também em nós trabalho, amor e calor.
(mündlich überliefertes Tischgebet: Diese Nahrung, so wie sie entstanden ist, sei in uns auch Arbeit, Liebe und Wärme.)

Frühstück

Zum Abschluss in Tupi-Guarani: Che avy'a, Aguyje. (Bedeutung: Ich bin glücklich, Danke.)

Übstunde (Dauer 45 min.)

Epochenhefte austeilen,
Name und Titel „Die Mythologie der Tupi-Guarani" auf die Außenseite des Hefts schreiben.

Die zwei ersten Seiten für später freilassen.

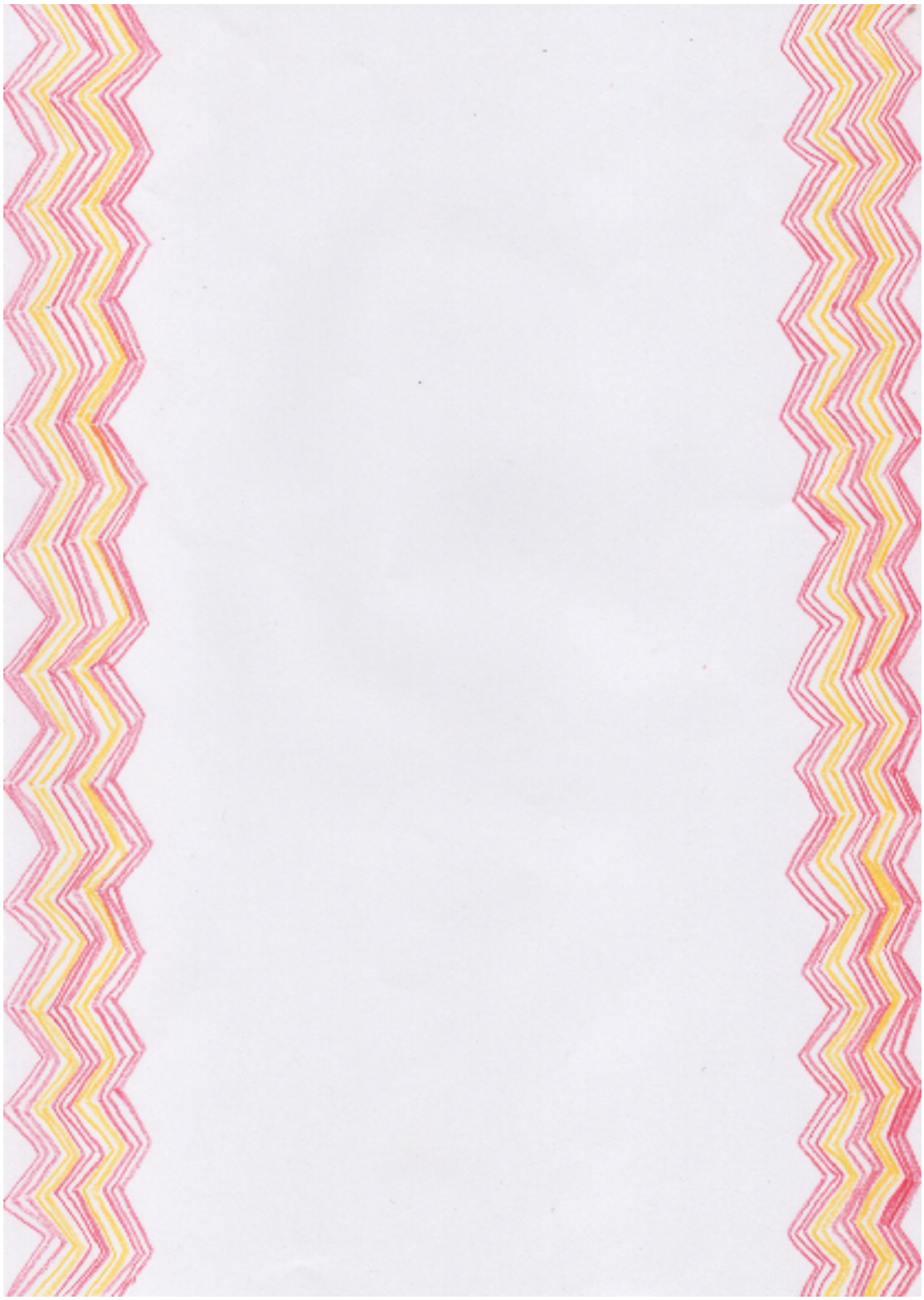
Folgenden Text ins Heft schreiben:

Am Anfang waren Nhanderú, Kuaray und Tupã. Nhanderú ist wie eine nie endende Musik. Er atmete aus und es entstand aus ihm Kuaray voll leuchtendem Glanz. Aus dem Inneren des Herzens Kuarays wurde Tupã geboren. Tupã erschuf durch Gesang die Mutter Erde und viele weitere Sternenmütter.

Dann schwebte der Geist der Mutter Erde in den Weltenweiten, in Gestalt eines schlangenähnlichen Gebildes. Er reckte sich, krümmte sich, rollte sich ein, zog sich in eine ovale Form zusammen, die sich langsam immer mehr rundete. Er schlief ein und während er träumte, verwandelte sich die Mutter Erde in eine riesige Sternen-Schildkröte. Tupã sah dies und zeichnete in ihren Körper die ersten Wesen: Berge, Flüsse, Seen, Quellen, Wälder, Wüsten und Ebenen.

Vor dem Schreiben des Textes untenstehende Grafik zeichnen.

Falls die Schüler mehr Zeit für die Grafik brauchen, dürfen sie es in der nächsten Stunde fertig machen.



Bedeutung der Grafik: Symbolisiert ein Flussbett zum Dank an Nhanderú für das Wasser und die Quellen. (da Silva, Alexandrina, Florianópolis, 2015)

ZWEITER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 20 min.):

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Wir machen einen Kreis, alle schauen zur Mitte, und singen und tanzen in der Art, wie die Indianer Guaranis tanzen: mit den Füßen leicht stampfen, dazu singen:

ORERU, NHAMANDÚ, TUPÃ

Klangplatte spielen, anschließend im Chor sprechen: Auszug des zweiten Gesanges Tupã Tenondé auf Tupi-Guarani.

Arbeitsteil (Dauer ca. 60 min.)

Geschichte von Schüler wieder geben lassen.

Weltschöpfungsgeschichte (Jecupé, Kaká Werá, ebenda) frei erzählen: den zweiten von fünf Teilen des Mythos (S.22-25).

Epochenheft austeilen und, wenn nötig, Text und Grafik vom Vortag beenden.

Dann Text ins Heft schreiben:
Nachdem die Welt vollbracht war, schuf Tupã den ersten Menschen, der in der alten Sprache unserer Vorfahren NHANDERUVUÇÚ oder TUPÃ MIRIM genannt wird. Tupã Mirim konnte noch nicht auf der Erde leben. Er hat Flügel und war sehr leicht, denn er lebte ja mehr in der Luft. Tupã befahl ihm in die vier verschiedenen Himmelsrichtungen und deren Wesenheiten zu gehen, denn diese können ihn lehren, wie man auf der Erde leben kann.
Tupã Mirim ging zum Stein, zur Ur-Palme und zum Jaguar. Er lernt viele über die Erde und wie man auf der Erde leben kann.

Vor dem Schreiben des Textes untenstehende Grafik zeichnen.

Bedeutung der Grafik: Symbolisiert Py’a Tytya, den Herzschlag (da Silva, Alexandrina, Florianópolis, 2015)

Jeder Schüler wählt eines der 3 Urbilder (Stein, Palme oder Jaguar) und zeichnet es anschließend in sein Heft. Gegebenenfalls Bild zu Hause fertig malen lassen.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

DRITTER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 20 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Wir machen einen Kreis, alle schauen zur Mitte, und singen und tanzen in der Art, wie die Indianer Guaranis tanzen: mit den Füßen leicht stampfen, dazu singen:

ORERU, NHAMANDÚ, TUPÃ

Klangplatte spielen, anschließend im Chor sprechen: Auszug des zweiten Gesanges Tupã Tenondé auf Tupi-Guarani.

Arbeitsteil (Dauer 60 min.)

Geschichte von Schülern wieder geben lassen.

Weltschöpfungsgeschichte (Jecupé, Kaká Werá, ebenda) frei erzählen: den dritten von fünf Teilen des Mythos (S.25-27).

Draußen ein Indianer-Spiel spielen: „Arranca Mandioca" „Maniok rausziehen".
Die Maniok-Wurzel ist ein Grundnahrungsmittel aus Südamerika, kultiviert von den Indianervölkern.
Dieses Spiel ahmt die Maniokernte nach, die die Indianerkinder gut kennen. Alle

Kinder außer einem bilden die Maniokwurzel: das erste Kind, der Maniok-Chef, hält sich an einem Baum fest. Jetzt kauert sich ein Kind nach dem anderen in einer Reihe hinter den Maniok-Chef und hält sich an der Schulter des vorderen Kindes fest. Das einzige Kind, dass nicht in der Maniokreihe sitzt, ist der Maniok-Ernter. Es muss ein Kind nach dem anderen losbekommen, durch Kitzeln, Ziehen usw. Die Kinder, die schon von der Maniokwurzel gelöst sind, können dem Maniok-Ernter helfen. Die Kinder haben viel Spass miteinander!

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde (Dauer 45 min.)

Aquarellbild von der Schildkröte mit Wachsmalkreide oder Pastellkreide fertig malen. Die Schildkröte mehr zum Vorschein bringen.

VIERTER TAG:

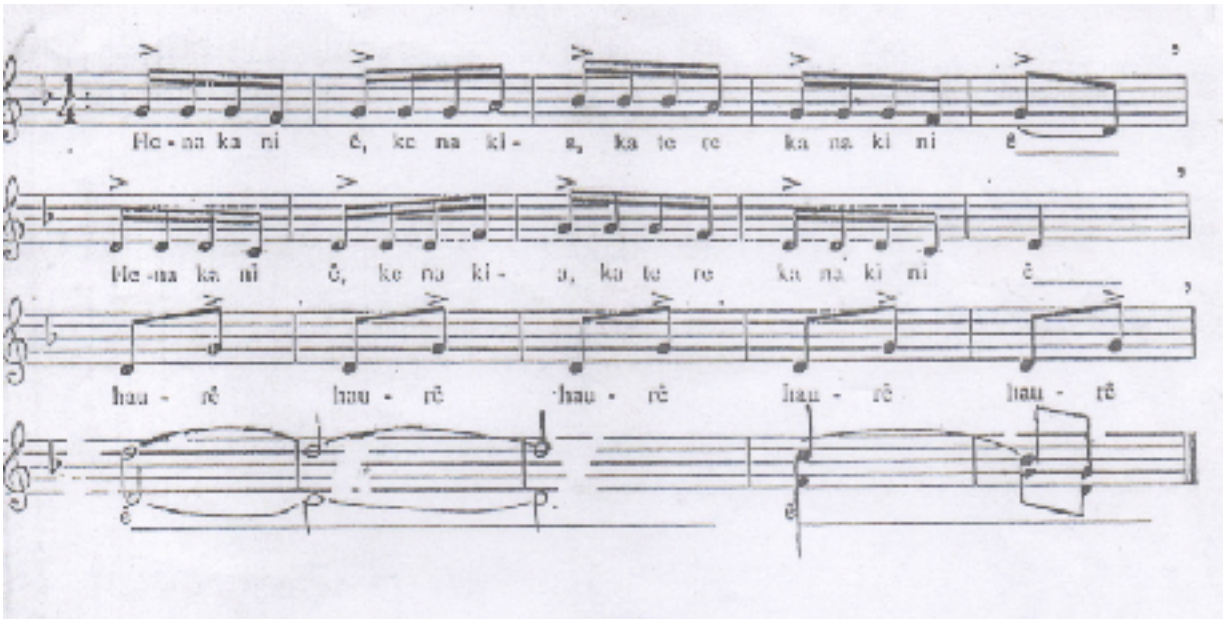
Rhythmischer Teil (Dauer 20 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Wir machen einen Kreis, alle schauen zur Mitte, und singen und tanzen in der Art, wie die Indianer Guaranis tanzen: mit den Füßen leicht stampfen, dazu singen:

ORERU, NHAMANDÚ, TUPÃ

Neues Lied: HENAKANI

HENAKANI, mündlich überliefertes Liedgut der Oniris-Indianer, notiert von M.J.P. Rigoli, 1957. Bedeutung: Gesang der Freude über das Leben, die Sonne, die Erde, den Mond, die Nahrung, das Dasein.

Dazu an den folgenden Tagen diesen Tanz einüben:
Alle Kinder stellen sich in einer Reihe auf. Jeder Schüler legt seine linke Hand auf die linke Schulter des Vordermanns. Mit den Füßen Zweier-Rhythmus laufen. Es beginnt rechter Fuß, betont.

Klangplatte spielen, anschließend im Chor sprechen: Auszug des zweiten Gesanges Tupã Tenondé auf Tupi-Guarani.

Arbeitsteil (Dauer 60 min.)

Geschichte von Schüler wieder geben lassen.

Weltschöpfungsgeschichte (Jecupé, Kaká Werá, ebenda) frei erzählen: den vierten von fünf Teilen des Mythos (S.27-30).

Auf neuer Seite folgende Grafik zeichnen:

Bedeutung der Grafik: symbolisiert Mboi Para (=Schlangen), steht für Teko Puku (=langes Leben), (da Silva, Alexandrina, Florianópolis, 2015)

Dann ins Heft schreiben:
Von der weisen Schlange bekam Nhanderuvuçú einen wunderschönen, vollkommenen Leib aus Ton gemacht. Ab jetzt konnte er richtig auf der Erde leben!
Die weise Schlange sprach zu ihm:
„Mit diesem Körper, den ich dir gebe, bekommst Du auch meine Gaben: die Eigenschaften der Erde, des Wassers, des Feuers und der Winde. Mit ihnen hilfst Du mir bei der Schöpfung. Durch die Worte, die du aussprichst, wird Neues geschaffen.
So entstanden durch die Worte von Tupã Mirim alle Tiere!

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

FÜNFTER TAG:

<u>Rhythmischer Teil (Dauer 30 min.)</u>

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Mit Urucum (roter Samen des Annattobusches) Körperbemalung im Gesicht mit dem Wassermuster (s.o.). Schüler in Zweiergruppen aufteilen und sich gegenseitig die Gesichtsbemalung machen lassen.

Wir machen einen Kreis, alle schauen zur Mitte, und singen und tanzen in der Art, wie die Indianer Guaranis tanzen: mit den Füßen leicht stampfen, dazu singen:

ORERU, NHAMANDÚ, TUPÃ und HENAKANI
Klangplatte spielen, anschließend im Chor sprechen: Auszug des zweiten Gesanges Tupã Tenondé auf Tupi-Guarani.

Anmerkung: bei der Rezitation des Gesanges in Tupi-Guarani immer wieder einzelne Stellen speziell und auf unterschiedliche Weise üben, vertiefen und ausfeilen, ebenso die Lieder. Henakani auch als Kanon.
Alle Lieder der Epoche auch von der MusiklehrerIn während den Musikstunden üben lassen.

Arbeitsteil (Dauer 50 min.)

Geschichte von Schüler wieder geben lassen.

Weltschöpfungsgeschichte (Jecupé, Kaká Werá, ebenda) frei erzählen: den fünften von fünf Teilen des Mythos (S.30-32).

Epochenheft austeilen und Grafik von Seite 14 zeichnen:

Dann ins Heft schreiben:

Tupã Mirim fühlte sich sehr allein. Eines Tages ging er zu einem Teich und sah im Wasser sein eigenes Bild gespiegelt. So sprach er:

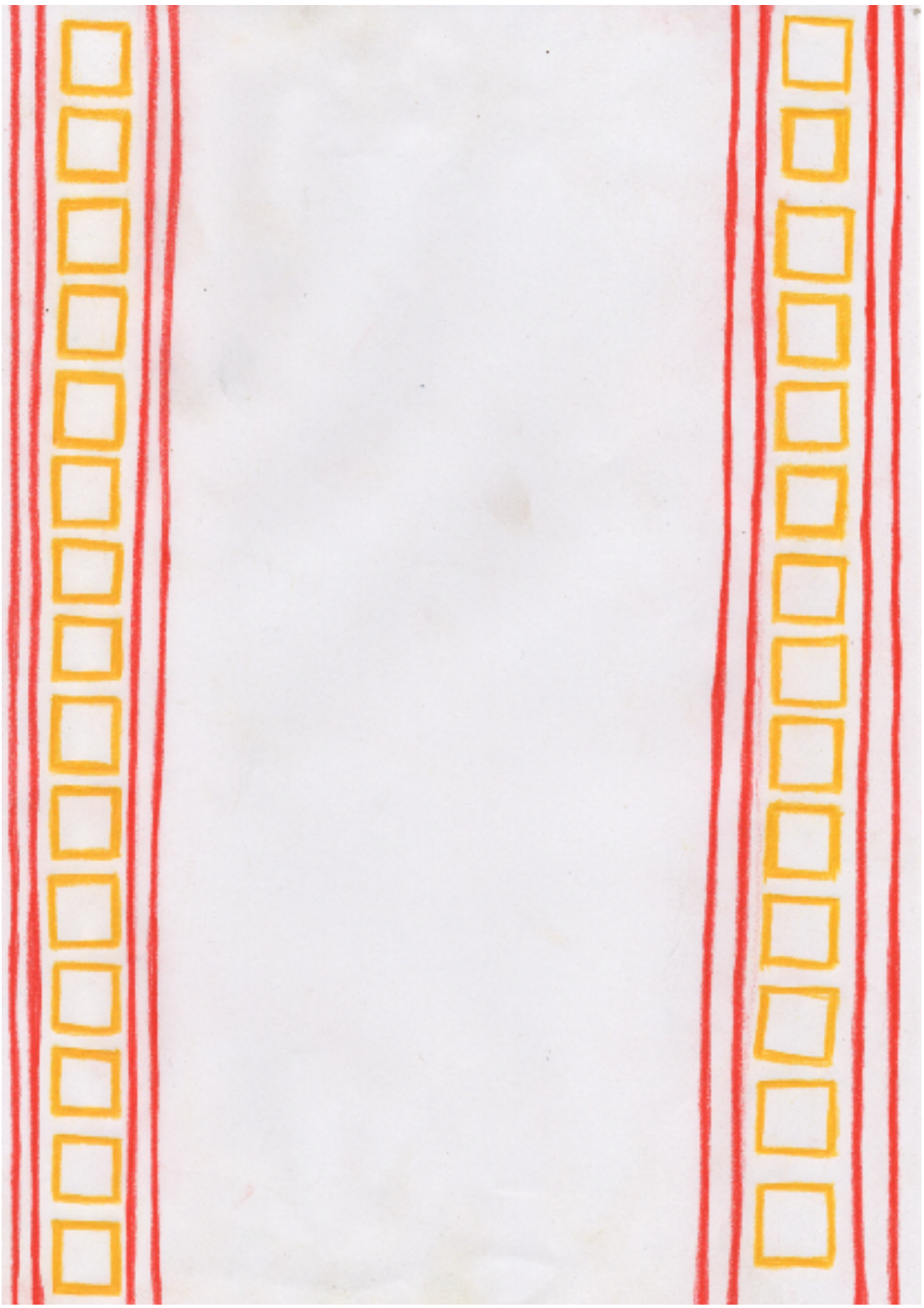
„Cunhatay-porã! Wunderbar!“

So hat er seine Lebensgefährtin bekommen. Cunhatay erschuf alle bunten Tiere auf der Welt. Sie schuf mit ihrer Rassel alle vier Rasse: die gelbe, die weisse, die schwarze und die rote Rasse. Als Nhanderuvuçu und Cunhatay alt und müde waren, legten sie ihre Körper in eine Grube und verwandelten sich. Nhanderuvuçu wurde zu Kuaracy, der Sonne und Cunhatay zu Jacy, dem Mond.
Die vier Söhne setzen den Weg ihrer Eltern fort und pflegten das Urdorf. Drei davon bekamen Fernweh und reisten weiter, jeweils mit einer kleinen Gruppe Kameraden. Der älteste Sohn, Nhanderykei, blieb mit seiner Frau, Tijary, und anderen am gleichen Ort. Sie lebten in Ocas (Indianerhütten), pflanzten und trieben Kunsthandwerk.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben



Bedeutung der Grafik: symbolisiert Ypará Korá (= Indianerhütte), die immer für den Besuch von Verwandten offen ist. (da Silva, Alexandrina, Florianópolis, 2015)

Übstunde (Dauer 45 min.)

Epochenheft verschönern und nacharbeiten.

## ZWEITE WOCHE

ERSTER TAG:

Tafel: Cunhatay, die erste Frau, mit Rassel (siehe Anhang 2)

Rhythmischer Teil (Dauer 20 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Die schon bekannten Lieder singen.

Rezitation des Gedichts „Das Goldene Volk":

Ich kam aus der Ferne, getragen von Winden, tanzend
Tupã erschuf mich, mit seiner Donnerstimme. Aber wie kann ich hier leben?
Die weise Schlange sprach: Geh in die vier Richtungen
Und Du wirst lernen: Alles! Über Erde und Luft, über Wasser und Feuer

Auf dem Weg war ich, Richtung Osten traf ich den großen Stein
Meditierte in ihm, wurde selbst zum Stein
Ruhte mich aus in der Erde, fesselte mich an die Erde
Oh, wie ist das gut selbst Erde zu sein!

Danach trat ich in die Palme hinein, welch Erlebnis ein aufrechter Baum zu sein.

Im Stamm bin ich kräftig, die Wurzeln tief in der Erde
die Blätter singen im Wind, ich tanze hin und her
und in der Erde bin ich fest. Beides ist jetzt meins!

Mit sicheren Schritten, oh Jaguar, geschickt, kam ich von Norden,
Durch dich, roch ich die Gegend, ich kann spazieren, die Tatzen ganz wach beim Laufen
Die Wege riechend, spürend im gehen, du schöner Jaguar, schön zu sehen,
War gut durch dich den Wald kennenzulernen: so eine Ehre sich den Tiere anzunähern
Wie sie leben, wie sie sind, jeden Tag sowie sie leben.

Und jetzt, was tun? Wohin gehen? Was soll, was werd' ich sein?
Die weise Schlange, gab mir einen Körper aus Erde, aus Wasser,
aus Luft und Wärme, deutete zur Erde und sprach mir eine Aufgabe zu:
Geh und erschaffe was singt, was fliegt, was springt, was schreit
Denke und sprich, die Wörter werden geschehen, erfülle die Erde mit viel Gnade.

Arara. Acauan. Carcará. Guará. Anum.
Capivara. Jacaré. Saruê. Caxinguelê.
Aruanã. Pirarucu. Tambaqui. Parakao.
Aber, ich! So allein. Kein Freund an meiner Seite.

Im Spiegelbild am Teich, wie schön was mir entgegen leuchtet! Gefunden!
Aus diesem Wasser geboren, meine Lebensgefährtin im Leben und im Mensch-sein:
Cunhatay! Mit dir sind alle bunten Tiere gekommen
Du tanzt im Sonnenuntergang und singst im Sonnenaufgang

Wer möchte noch hier leben? Wir sind noch allein, die Welt ist so groß und weit!
Aus dem goldenen Kürbis entstand die singende Rassel: vier farbige Samen
Brachten Leben ins Leben. Mit welcher Freude hörte man den Gesang
Als aus den Samen alle Völker entstanden.

Indianer, Weiße, Gelbe und Schwarze
Die verschiedene Klänge der Menschen tönen in vollkommner Harmonie.
Mit seiner Farbe, jeder mir seiner Pracht
Verschieden unter sich und alle golden innerlich!

Gedicht von Daniela Aparecida Ehrenwinkler, Übersetzung der portugiesischen Orginalversion (siehe Anhang 3), 2017.

Anmerkung: Dieses Gedicht wird in den nächsten 3 Wochen mit den Schülern stückweise erarbeitet und fließt am Ende der Epoche in ein Theaterstück ein.

Arbeitsteil (Dauer 60 min.)

Beginn einer Pflanzung nach indianischer Art: die Erde wird mit der Machete (Buschmesser) vorbereitet (siehe Diplomarbeit, Kapitel 10.2)

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde (Dauer 45 min.)

Ins Heft schreiben:

Eines Tages träumte Tijary, dass nach langer, langer Zeit, die Geschwister zurück kommen würden. Sie würden sich nicht mehr Erinnern können, dass sie von diesem Ort stammen. So fingen sie an miteinander zu streiten. Als dies geschah, begegneten sich Sonne und Mond am Himmel, umarmten sich, weinten sehr und es begann zu regnen.
Daraufhin dröhnte Tupã mit seiner Donnerstimme:

„ Ihr alle seid Samen des gleichen Waldes, der seine Wurzeln im gleichen Boden hat und von dem gleichen Wind und demselben Himmelslicht ernährt wird. Ihr habt euch nicht erneut getroffen um zu streiten, sondern um euch zu lieben. Und wenn ihr einmal die Weisheit der roten Samen, der gelben Samen, der schwarzen Samen und der weißen Samen ausgetauscht habt, wird ein neues Volk geboren werden: das goldene Volk.“
So sprach Tupã und es hörte auf zu regnen!

Als Nhanderykei von diesem Traum hörte, sprach er:
„Pflanzen wir den Traum des goldenen Volkes in die Erde, bis er aufblüht.“

Freies Bild zum Ende der Geschichte malen, evtl zu Hause fertig.

ZWEITER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 20 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko’ê ne (Guten Morgen)

Singen und Tanzen der Indianerlieder

Rezitation des Gedichts „Das Goldene Volk“

Arbeitsteil (Dauer 60 min.)

Pflanzung fortsetzen: Maniok, zurück zum Klassenzimmer.
Erzählung von der Legende „Sumé“ : 1 Teil.

SUMÉ: Ein göttliches Wesen, dass gemäss der Mythologie der Tupis den Völkern das Wissen über Landwirtschaft, das Feuer und das soziale Leben brachte.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

DRITTER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 20 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Singen und Tanzen der Indianerlieder

Rezitation des Gedichts „Das Goldene Volk"

Arbeitsteil (Dauer 60 min.)

Pflanzung fortsetzen: Süsskartoffel, Urucum, Erdnuss. Zurück zum Klassenzimmer.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde (Dauer 45 min.)

Erzählung von der Legende „Sumé": letzter Teil.

Freies Bild zur Legende malen.

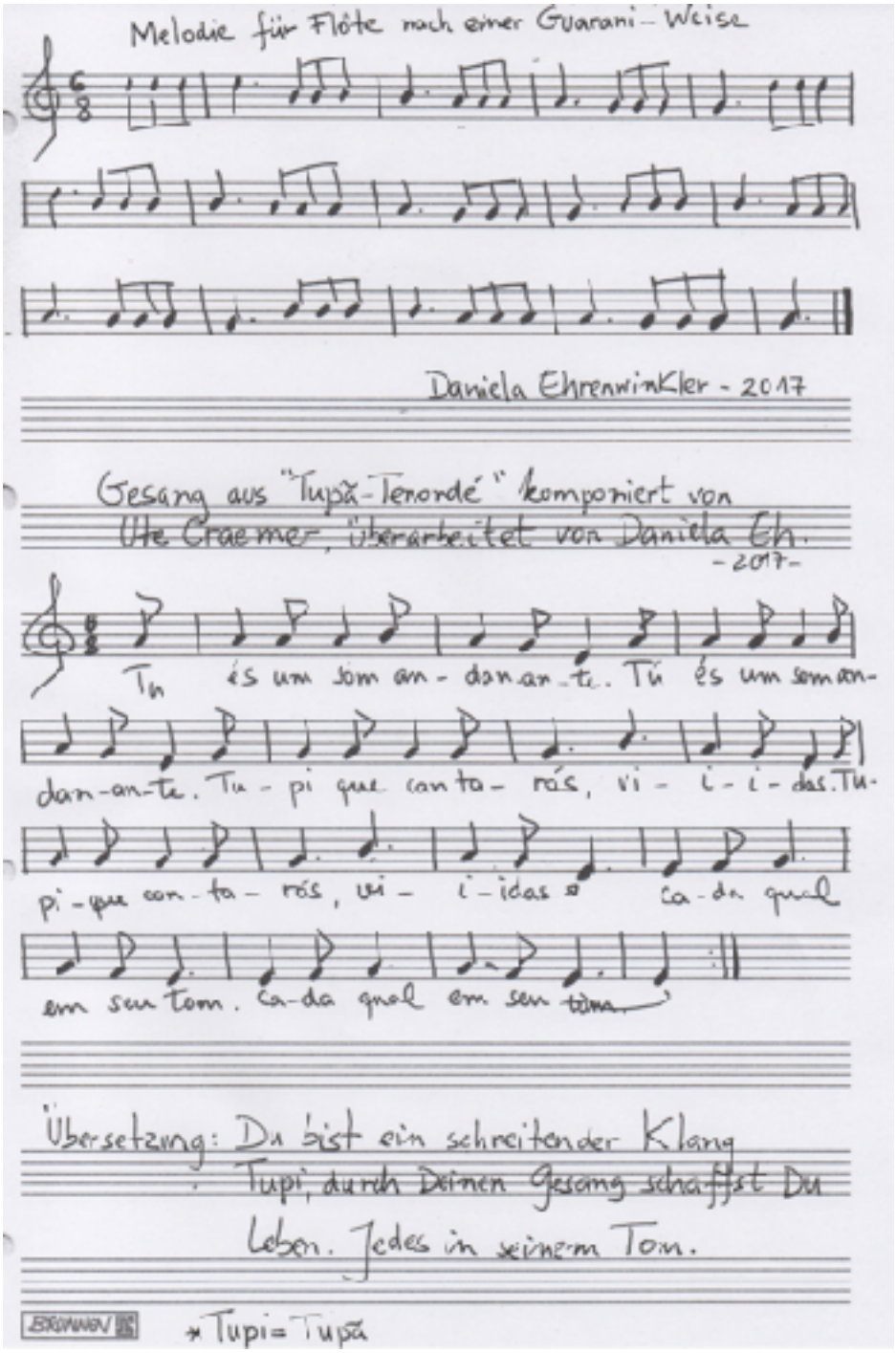
VIERTER TAG:

<u>Rhythmischer Teil (Dauer 20 min.)</u>

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Neues Lied:



Das Lied „Tupã-Tenondé“ hat Fis als Vorzeichen.

Rezitation des Gedichts

„Das Goldene Volk“ Arbeitsteil (Dauer 60 min.)

Pflanzen fortsetzen: Cabaça (Kürbisart, zur Fertigung der Rasseln benutzt), Bohnen, Embaúba (Ameisenbaum). Zurück zum Klassenzimmer.
Rezitation von der Gedicht „Das Goldene Volk“.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

FÜNFER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 20 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko’ê ne (Guten Morgen)

Singen und Tanzen der Indianerlieder

Rezitation des Gedichts „Das Goldene Volk“

Arbeitsteil (Dauer 60 min)

Vorbereitung von einem indianischem Gericht für das Picknick: gebratene Kochbanane, gekochte Maniokwurzel, gekochter Mais, Mate Tee. Hinweis: die Maisblätter möglichst ganz entfernen, um sie in der nächsten Woche weiter zu verarbeiten.

Wir werden draussen in unserem Tekoa, wo wir gepflanzt haben, essen. Die Pflanzung wird während anderer Epochen besucht, gepflegt und geerntet.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde (Dauer 45min.)

Auszug des zweiten Gesanges Tupã Tenondé auf Tupi-Guarani auf die ersten zwei freigelassenen Seiten des Epochenheftes schreiben.

## DRITTE WOCHE

ERSTER TAG:

Tafel: Das Symbol von den vier Rassen (siehe Anhang 4)

Rhythmischer Teil (Dauer 30 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Beginnen, das Gedicht „Das Goldene Volk" als Theater zum üben.

DAS GOLDENE VOLK

THEATER

ANFANG:

KLANGPLATTE SPIELEN UND AUSKLINGEN LASSEN

WÄHRENDDESSEN FORMT SICH EIN KREIS FÜR DEN TANZ

GLEICH ANSCHLIESSEND LIED „ORERU“ SINGEN UND TANZEN

HALBKREIS BILDEN, WÄHREND INDIANERFLÖTE SPIELT

GRUPPE 1, LINKE SEITE, SPRICHT: Ich kam aus der Ferne, getragen von Winden, tanzend.

EIN KIND MIT WEISSEM SCHLEIER TRITT HERAUS, IN WINDARTIGER BEWEGUNG

Tupã erschuf mich, mit seiner Donnerstimme. Aber wie kann ich hier leben?

KLANGPLATTE

GRUPPE 2, RECHTE SEITE, SPRICHT; EIN KIND, WEISS GEKLEIDET, TRITT HERAUS:

Die weise Schlange sprach: Geh in die vier Richtungen

Und Du wirst lernen: Alles! Über Erde und Luft, über Wasser und Feuer

GRUPPE 1 SPRICHT; 2 KINDER MIT DUNKELROTEM SCHLEIER TRETEN HERAUS, EINES REPRÄSENTIERT DEN STEIN, DAS ANDERE

NHANDERUVUÇU :

Auf dem Weg war ich, Richtung Osten traf ich den großen Stein.

DIE 2 KINDER BILDEN MIT IHREN SCHLEIERN GEMEINSAM EINEN STEIN

Meditierte in ihm, wurde selbst zum Stein. KURZE ZEIT ABSOLUTE STILLE BEI DUNKELLILANEM LICHT

Ruhte mich aus in der Erde, fesselte mich an die Erde

Oh, wie ist das gut selbst Erde zu sein!

CARRILHÃO/CHIME,  SANFT GESPIELT

GRUPPE 2 SPRICHT; 2 KINDER MIT DUNKLER KLEIDUNG UND HELLGRÜNEM SCHLEIER TRETEN HERAUS, EINES REPRÄSENTIERT DIE PALME, DAS ANDERE NHANDERUVUÇU :

Danach trat ich in die Palme hinein, welch Erlebnis ein aufrechter Baum zu sein.

DIE 2 KINDER BILDEN MIT IHREN SCHLEIERN DIE BEWEGTEN PALMBLÄTTER, MIT IHREN KÖRPERN(RÜCKEN AN RÜCKEN) DEN STAMM, WÄHREND DAS CARRILHÃO GESPIELT WIRD.

Im Stamm bin ich kräftig, die Wurzeln tief in der Erde
die Blätter singen im Wind, ich tanze hin und her
und in der Erde bin ich fest. Beides ist jetzt meins!

AGOGÔ: RHYTHMISCH GESPIELT

GRUPPE 1 SPRICHT; 2 KINDER TRETEN HERAUS, IN ORANGE-GELBER ENGANLIEGENDER KLEIDUNG OHNE SCHLEIER, EINES REPRÄSENTIERT DEN JAGUAR, DAS ANDERE NHANDERUVUÇU, SIE GEHEN  ENG HINTEREINENDER, RHYTHMISCH UND GESCHMEIDIG ZUGLEICH:

Mit sicheren Schritten, oh Jaguar, geschickt, kam ich von Norden,
Durch dich, roch ich die Gegend. Ich kann spazieren, die Tatze ganz wach beim Laufen. AGOGÔ
Die Wege riechend, spürend im gehen, du schöner Jaguar, schön zu sehen,
War gut durch dich den Wald kennenzulernen: so eine Ehre sich den Tieren anzunähern
Wie sie leben, wie sie sind, jeden Tag sowie sie leben.

INDIANER FLÖTE WIRD GESPIELT.

GRUPPE 2 SPRICHT; 1 KIND ALS NHANDERUVUÇÚ TRITT HERAUS MIT DUNKLER, ERDENROTER KLEIDUNG UND WEISSEM SCHLEIER:

Und jetzt, was tun? Wohin gehen? Was soll, was werd’ ich sein?

1 KIND ALS WEISE SCHLANGE TRITT HERAUS, WEISSE KLEIDUNG, WEISSER SCHLEIER

Die weise Schlange, gab mir einen Körper aus Erde, aus Wasser,
aus Luft und Wärme, deutete zur Erde und sprach mir eine Aufgabe zu:
KIND (SCHLANGE) GEHT MIT AUSGEBREITETEN ARMEN VOR NHANDERUVUÇÚ, MIT DEM RÜCKEN ZUM PUBLIKUM, BEIDE KINDER KNIEN SICH NIEDER WÄHREND KIND (SCHLANGE) DIE ARME LEICHT SCHLIESST, ZIEHT NHANDERUVUÇÚ DEN WEISSEN SCHLEIER AUS. BEIDE KINDER STEHEN WIEDER AUF, SCHLANGE GEHT ZUR SEITE UND NHANDERUVUÇÚ STEHT OHNE SCHLEIER DA.
GRUPPE 1 SPRICHT:
Geh und erschaffe was singt, was fliegt, was springt, was schreit
Denke und sprich, die Wörter werden geschehen, erfülle die Erde mit viel Gnade.
NHANDERUVUÇÚ MACHT BEI JEDEM TIERNAMEN EINE KLARE GESTE VOM MUND ZUR ERDE; ES TRITT JEWEILS EIN KIND ENTSPRECHEND GEKLEIDET UND MIT PASSENDEN GESTEN HERAUS.
GRUPPE 1 UND 2 SPRECHEN:
Arara. Acauan. Carcará. Guará. Anum.
Capivara. Jacaré. Saruê. Caxinguelê.
Aruanã. Pirarucu. Tambaqui. Parakao.
IMITIEREN VERSCHIEDENER VOGEL STIMME. KLEINE PAUSE.
Aber, ich! So allein. Kein Freund an meiner Seite.

EIN KIND ALS CUNHATAY, BLAU GEKLEIDET, TRITT HERAUS UND LEGT SICH AUF DEN BODEN. ANDERES KIND TRITT ALS NHANDERUVUÇÚ HERAUS MIT GLEICHEN KLEIDER WIE OBEN. GRUPPE 2 SPRICHT:
Im Spiegelbild am Teich, wie schön was mir entgegen leuchtet! Gefunden!
Von diesem Wasser geboren, meine Lebensgefährtin im Leben und Mensch sein:
Cunhatay!
NHANDERUVUÇÚ REICHT CUNHATAY DIE HAND UND DIESE STEHT AUF, BEIDE SCHAUEN ZUM PUBLIKUM, HAND IN HAND.
Mit dir sind alle bunten Tiere gekommen
Du tanzt im Sonnenuntergang und singst im Sonnenaufgang

DIE GANZE GRUPPE SINGT UND TANZT DAS LIED „HENAKANI“
WIEDER IM HALBKREIS AUFSTELLEN.

GRUPPE 1 UND 2 SPRECHEN:
Wer möchte noch hier leben? Wir sind noch allein,
die Welt ist so groß und weit!
Aus dem goldenen Kürbis entstand die singende Rassel: vier farbige Samen
Brachten Leben ins Leben. Mit welcher Freude hörte man den Gesang
Als aus den Samen alle Völker entstanden.
CUNHATAY SPIELT DIE RASSEL IN KREISENDER BEWEGUNG.

Indianer, Weiße, Gelbe und Schwarze
Die verschiedene Klänge der Menschen tönen in vollkommender Harmonie.
mit seiner Farbe, jeder mir seiner Pracht
Verschieden unter sich und alle golden innerlich!

ALLE SINGEN DAS LIED „TU ÉS UM SOM ANDANTE“ MIT GITARRE UND RASSEL ALS BEGLEITUNG.

Arbeitsteil (Dauer 40 min.)

Herstellen einer Peteca (Indiaka) aus getrockneten Maisschalen.

Material für eine Indiaka: 1 kleines Steinchen, Maisblätter von letzter Woche.

Herstellung: den Stein mit einem Maisblatt umwickeln. Um diese Kugel mehrere Maisblätter legen, so dass die Enden nach oben schauen. Wenn das Paket handflächengroß ist, die nach oben stehenden Enden zusammenbinden.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde (Dauer 45min.)

Draussen mit Indiaka spielen.

ZWEITER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 15 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Eine Grafik aus dem Anhang 2 mit dem Fuß auf grosses Papier am Boden malen.

Arbeitsteil (Dauer 65 min.)

Das Gedicht „Das Goldene Volk" als Theater zum üben mit Klangeffekten

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

DRITTER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 5 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Arbeitsteil (Dauer 75 min.)

Das Gedicht „Das Goldene Volk“ als Theater üben, komplett.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde (Dauer 45min.)

Grafiken aus dem Anhang 2 mit Guache auf Papier A4 malen.

VIERTER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 15 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko’ê ne (Guten Morgen)

Eine kleine Szene von dem Theater einüben.

Arbeitsteil (Dauer 65 min.)

Heute kommen die Indianerfrauen, die wir eingeladen haben und flechten mit uns kleine Körbchen. Jedes Kind soll ein klein Korb flechten.

Für diese Arbeit wird es nötig sein noch eine oder zwei Fachstunde zu verwenden.

Die Schüler bitten, farbige Erde aus der Umgebung ihres Hauses mitzubringen. Jeder ca. ein Glass.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

FÜNFTER TAG:

Die farbigen Erden einsammeln. Falls Erde fehlt, noch mehr bitten.

Rhythmischer Teil (Dauer 15 min.)

Morgenspruch

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Nur eine kleine Szene von dem Theater einüben.

Arbeitsteil (Dauer 65 min.)

Fortsetzung und Abschluss der Flechtarbeit.
Eine kleine Aufführung von Liedern für die Frauen als Dankeschön.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde (Dauer 45 min.)

Freien Text und Bild über die Flechtarbeit.

## VIERTE WOCHE

ERSTER TAG:

Tafel: Gleich wie letzte Woche.

Rhythmischer Teil (Dauer 5 min.)

Morgenspruch.

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Arbeitsteil (Dauer 75 min.)

Theaterprobe auf der Bühne.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde (Dauer 45 min.)

Das Symbol von der vier Rassen in das Heft malen.

ZWEITER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 10 min.)

Morgenspruch.

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Singen und Flöten für das Theater

Arbeitsteil (Dauer 70 min.)

Das Bühnenbild machen: Auf einen 2x2 m grossen, beigen Baumwollstoff das Symbol der vier Völker mit den mitgebrachten Erden malen. Material: Erden, Stoff, weisser Papierkleber. Elternhilfe ist willkommen

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

DRITTER TAG:
Rhythmischer Teil (Dauer 10 min.)

Morgenspruch.

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Singen und Flöten für das Theater

Arbeitsteil (Dauer 70 min.)

Üben, was noch nicht so gut ist.
Hefte überarbeiten

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde:

Klasse in Gruppen teilen und folgende Aufgaben vergeben:

Bühnenbild fertig machen (wenn es notwendig ist), Urucum ernten für das Theaterspiel (Körperbemalung), Requisiten.

VIERTER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 5 min.)

Morgenspruch.

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Arbeitsteil (Dauer 75min.)

Generalprobe mit Kostümen (Elternarbeit)

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Nachmittags: mit Eltern alles für das Theater vorbereiten.

FÜNFTER TAG:

Rhythmischer Teil (Dauer 5 min.)

Morgenspruch.

Begrüssung auf Tupi-Guarani: Mbá éichapa ko'ê ne (Guten Morgen)

Aufführung für die 5 Klasse und 6 Klasse.

Spruch vor dem Frühstück: siehe oben

Frühstück

Abschluss in Tupi-Guarani: siehe oben

Übstunde:

Mit Kindern vorbereiten für die Aufführung morgen für die Eltern und Freunde.

SAMSTAG NACHMITTAGS:
Aufführung für die Eltern und Freunde.
Festlicher gemeinsamer Imbiss zum Ausklingen und Abschliessen.

ANHANG 1:

Tafel: Die Erde als Schildkröte

ANHANG 2:

Tafel: Cunhatay, die erste Frau, mit Rassel

ANHANG 3:

Portugiesisches Original vom Gedicht „Das goldene Volk“:

## O POVO DOURADO

Dançando ao longe, carregado pelos ventos eu vim.
Tupã me criou, com voz de trovão. Mas como viver aqui?
A cobra me disse: caminhe nas quatro direções e você aprenderá
tudo sobre a terra, a água, o fogo e o ar.

Segui pelo leste e caminhando encontrei a grande pedra
Meditei dentro dela, virei pedra como ela
Descansei na terra, me prendi à terra,
Como é bom ser terra!

Depois entrei na palmeira, que árvore bela e esguia!
Seu tronco forte, raiz profunda na terra,
folhas que cantam ao vento: árvore inteira, assim por inteiro
sinto-me enraizado e dançando ao vento, tudo ao mesmo tempo!

Do norte chegando, com passos certeiros, andei bem ligeiro,
sentindo o cheiro das terras por onde passei.
Onça pintada, bonita de ver,
Sentir a floresta foi bom, através de você.
Que honra e sabedoria - coisas de bichos –
Assim vivem eles todos os dias.

E agora, o que fazer? Para onde ir? O que ser?
A serpente me presenteou com um corpo de terra, água, ar e calor.

Apontou para o mundo e uma tarefa ditou:
vai agora e cria, tudo o que voa, o que canta, o que pula, o que grita.
Pense e fale muitas palavras, encha o mundo de muita graça!

Arara. Acauãn. Carcará. Guará. Anum.
Capivara. Jacaré. Saruê. Caxinguelê.
Aruanã. Pirarucu. Tambaqui. Parakao.
Mas estou tão sozinho! Não tenho nenhum amigo!

No espelho d'água mirei, que lindo! Encontrei!
Dessa beleza nasceu, pela água, minha companheira de vida e de raça:
Cunhatay! Que Trouxe ao mundo os bichos coloridos
Dançando ao poente, cantando ao nascente.

Quem mais viverá aqui? Estamos ainda sós, a Terra é tão grande, tão ampla...
Da abóbora dourada fez-se canto a maracá. Quatro sementes coloridas
deram vida às nossas vidas. E de tanta alegria, consumou-se a cantoria
quando das sementes fez-se toda a gente!

Índios, brancos, amarelos e pretos.
A humanidade é perfeita com tantos tons individualizados.
Infinidade de gente, tudo junto e diferente!
Diferente mas todos dourados, no coração somos irmanados!

Daniela Ehrenwinkler, 2017

ANHANG 4:

Tafel: Das Symbol von den vier Rassen

ANHANG 5:

Weitere Grafiken:

ANHANG 6:

Der Urstein:

ANHANG 7:

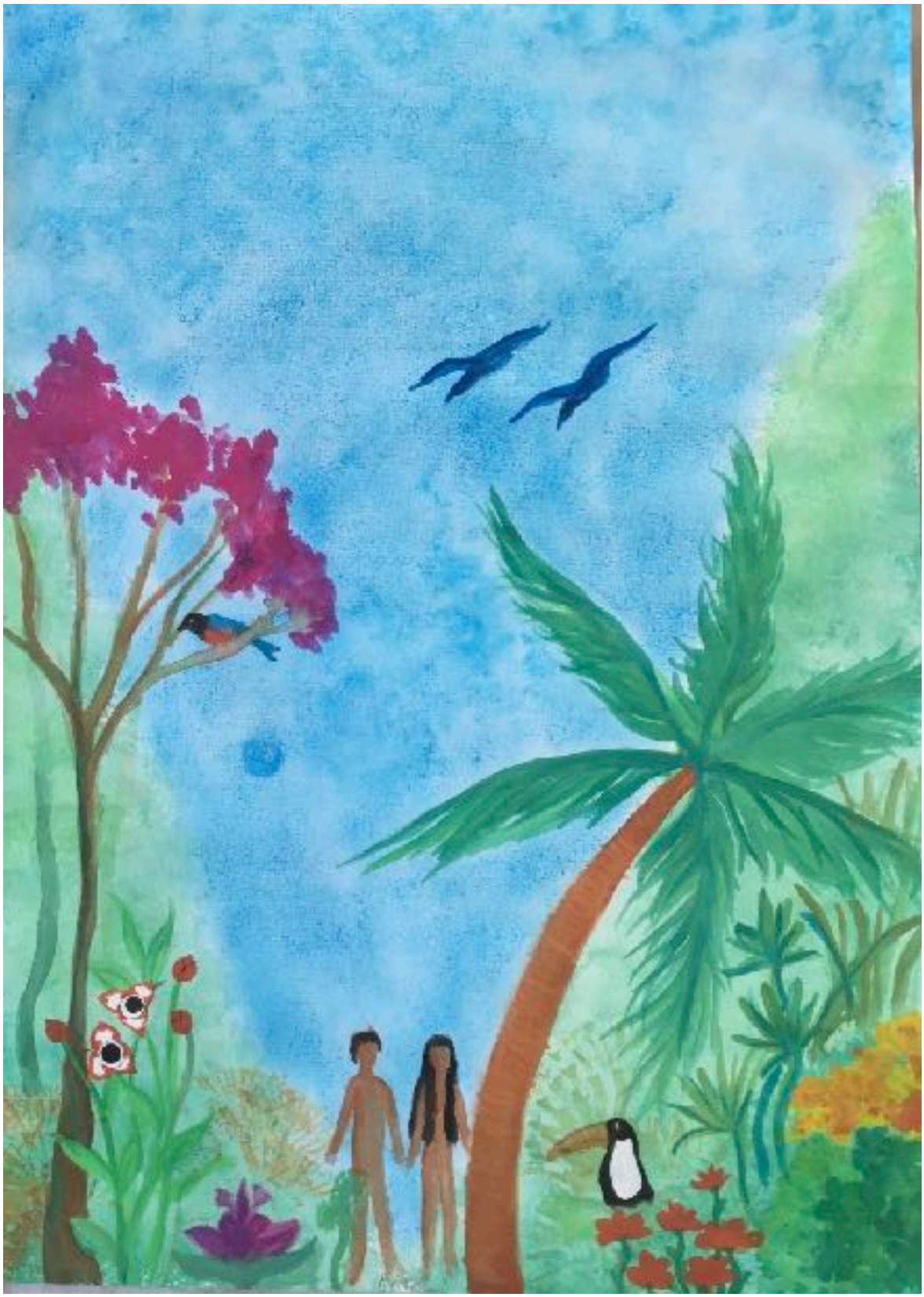
Die Urpalme:

ANHANG 8:

Der Urjaguar:

ANHANG 9:

Nach der Entstehung Cunhatays:



ANHANG 10:

Arara, das erste Tier der Schöpfung:

ANHANG 11:

Das Buch „Die Weltschöpfungsgeschichte“ von Kaká Werá Jecupé ist 2013 im Verlag „Edições Arapoty“ erschienen und ist erhältlich bei www.monteazul.de